Donnerstag, 20. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7348. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. Juni, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 19. Juni. Nachdem der Reichstag in dritter Lesung das Jesuitengesetz mit 181 gegen 93, und den Antrag Voelk, betr. die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Ordnung der Civilstandsregister mit 151 gegen 100 Stimmen angenommen, wird die Reichstagssession durch den Präsidenten Delbrück im Auftrage des Kaisers für geschlossen erklärt. Die Sitzung schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

Angekommen den 19. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 19. Juni. Die „Prov.-Corr.“ bestätigt die Eröffnung von Verhandlungen mit Frankreich über die Zahlung des Restes der Kriegscontribution und die frühere Räumung des französischen Gebietes, sie betont, daß das Entgegenkommen der deutschen Regierungen als ein Act des Vertrauens zur Politik der gegenwärtigen französischen Regierung anzusehen sei. Nach den in den letzten Tagen stattgehabten vorläufigen Besprechungen seien bestimmte Vorschläge Frankreichs bald zu erwarten. Die Verhandlungen werden in Paris geführt.

Einer amtlichen telegraphischen Nachricht zufolge haben die Königl. Schrauben-Corvetten „Vineta“ und „Gazelle“ unter dem Befehl des Seecapitains Batsch am 11. Juni die Republik Haiti, welche die wiederholt vergeblich geltend gemachte Berechnung der Entschädigungsforderung eines deutschen Kaufmanns zu bewilligen sich weigerte, durch Wegnahme zweier haitischer Corvetten zum Nachgeben gezwungen. Niemand wurde dabei verwundet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 18. Juni. Nationalversammlung. Bei fortgesetzter Berathung des Kriegsdienstgesetzes wurden die Artikel 43—46 bezüglich der in Reserve oder Disponibilität befindlichen Mannschaften, so wie die Artikel 47—53, betreffend die Annahme von Freiwilligen und Zulassung von Capitulanten angenommen. Die Versammlung trat hierauf in die Discussion des Artikels 54 ein, welcher die Annahme von Einjährig-Freiwilligen aus der Zahl derjenigen Studirenden, die das Baccalaureat erlangt haben, sowie aus der Klasse der Dienstpflichtigen, welche sich wissenschaftlichen Studien oder freien Künsten widmen, gestattet. Nachdem mehrere Redner für und wider die Annahme des Artikels gesprochen hatten, wurde die Discussion auf morgen vertagt.

Brüssel, 18. Juni. Die hiesige Nationalbank hat den Discont von 4 auf 3½ % herabgesetzt.

Deutschland.

* Berlin, 18. Juni. Die Conferenz zur Berathung über das Volksschulwesen setzte gestern ihre Verhandlungen fort. Bei derselben handelte es sich um die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden für den Religionsunterricht. Es konnte nicht fehlen, daß auch Art, Stoff und Lehrweise dieses Gegenstandes ein wesentlicher Moment in der Debatte bildeten. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß ziemlich allgemein die Forderung ausgesprochen wurde, der Religionsunterricht müsse nach didaktisch-pädagogischen Grundsätzen geordnet werden, wodurch eine Verminderung der Unterrichtsstunden erzielt würde, während auf der anderen Seite die Stundenzahl, welche die Regulative erforderte, als das Minimum dessen, was gewährt werden müsse, bezeichnet wurde. Das Verderbliche des bloßen gedächtnißmäßigen Aneignens wurde vielseitig beleuchtet, wie dann auch die Frage, ob und in wie weit der Catechismus in die Schule gehört, ausführlich erörtert ward. Während von der einen Seite die Forderung: Weg mit den Regulativen! wiederholt ausgesprochen wurde, ward von der entgegengesetzten Seite das etwaige Fallenlassen derselben als entschieden verderblich bezeichnet. Die alsdann folgende Besprechung über die mehrklassige Volksschule kürzte sich wesentlich dadurch ab, daß durch die Aufklärung des Satzes: „die dreistufige Volksschule gilt als Norm“ das meiste Material der Besprechung schon früher erledigt worden war. Jetzt wurde besonders hervorgehoben, daß in den mehrklassigen Volksschulen das Zeichnen und die practische Raumlehre bei weitem mehr cultivirt werden müsse, als bisher geschehen sei. Auch die Frage des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten wurde erörtert, indessen fand über das Obligatorische dieses Unterrichtsgegenstandes keine volle Uebereinstimmung statt. In Betreff der Trennung der Geschlechter in mehrklassigen Volksschulen ward mehrfach ausgeführt, daß die pädagogische Ausstattung der Schule die oberste Rücksicht sein müsse.

M. Aus Württemberg sind hier Nachrichten eingetroffen, die keineswegs erfreulich lauten. Der neue Minister des Innern v. Sick gerirt dort in einer Weise, die den Beifall der Particularisten, Clericalen und Radicalen, also derjenigen Elemente gefunden, deren gemeinsamer Kitt der Preußenhaß ist. Der „Beobachter“, das Hauptorgan der Württembergischen Separatisten, wird geschont, die Clericalen werden begünstigt und die Hoffnungen der Particularisten durch den Hinweis auf die Erstarkung der französischen und österreichischen Armee ermuthigt. Die kleinen Blätter in den Oberamtsbezirken, welche stark von der Regierung beeinflußt werden, greifen die Institutionen des Reiches ganz rücksichtslos an. Es sind diese Erfahrungen hauptsächlich auf die entschiedene Abneigung des württembergischen Hofes gegen die Verbindung mit dem deutschen Reiche zurückzuführen.

München, 17. Juni. Dem „Fränk. Curier“ wird von München aus mitgetheilt, daß Hr. v. Lutz nicht nur die Präsidentschaft des Cabinetes, sondern auch das Ministerium des Auswärtigen erhalten werde. Das Cultusministerium soll ihm nämlich verleidet sein. — Die vom Landtag bewilligte Summe von 26,000 fl. als Beitrag zur Münchener Universitäts-Jubiläumsfeier ist bereits zur Zahlung eingewiesen.

Oesterreich.

Wien, 17. Juni. Mit dem polnischen Ausgleich ist es vorbei. Der Verfassungs-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat erklärt, daß er die der Selbstständigkeit Galiziens von der Regierung früher gemachten Concessionen als unzweckmäßige mißbillige, und nun wollen die Polen noch das Letzte versuchen, eine Interpellation an die Regierung richten, ob diese an dem Programm der letzten Thronrede festhalte, welche die auf größere Autonomie Polens lautenden Wünsche erfüllen zu wollen erklärte, so weit dies mit der Einheit und Macht des Gesammtstaats vereinbar sei. Diese letztere Reserve wird dem Ministerium zur bequemen Rückzugspforte dienen. Die Ungarn aber kommen immer mehr an das Ziel ihrer Wünsche. Die östliche Militärgrenze ist dem ungarischen Königreiche jetzt definitiv einverleibt worden, die Regimenter, welche dort bis jetzt eine souveräne Militärcolonie mit Weib und Kind gebildet haben, gehen in die ungarische Armee über. Die Umwandlung der Militär- in die Civilverwaltung soll bis zum 1. November durchgeführt werden. Den Grenzerfamilien wird die Auflösung der bisherigen Hauscommunionen gestattet. Die werthvollen Waldungen der gesammten Militärgrenze (3,6 Millionen preußische Morgen Waldboden) hat die ungarische Regierung, ohne die Grenzer und den croatischen Landtag zu fragen, kurzweg für ungarisches Staatseigenthum erklärt. Für 30,000 Joch zum Verkauf ausgeschriebene und amtlich auf 21,38 Millionen Gulden geschätzte Waldungen wurden pro Joch 1003 Gulden geboten. Da aber bei einem jüngst in derselben Gegend vorgenommenen Verkaufe 2203 Gulden pro Joch erzielt wurden, so hat die Regierung neue Verhandlungen ausgeschrieben. Daraus ist zu ermessen, was von dem Gerede der Pester Regierungs-Organe, daß Ungarn bei der Einverleibung der Militärgrenze „große Opfer“ bringen müsse, zu halten ist.

Frankreich.

⊙ Paris, 16. Juni. Die Verhandlungen mit Deutschland hüllen sich zwar in tiefes Geheimniß, doch berichtet ein sonst gewöhnlich von Herrn Thiers gut inspirirter Correspondent der „Ind. belge“ dennoch darüber. Danach hätte die deutsche Regierung ihre Befürchtung ausgesprochen, daß die französische die drei Milliarden nicht vor der Verfallzeit (März 1874) bezahlen könnte und deshalb diese Frist bis 1875 verlängern zu sollen geglaubt. Kaum seien Thiers diese Vorschläge gemacht worden, als er sich noch an demselben Tage ins Elisee begeben habe wo er eine Unterredung mit dem Grafen Arnim haben sollte. In dieser Unterredung habe Arnim erklärt, er glaube, daß die Räumung von vier Departements keine Schwierigkeiten haben werde, daß dagegen solche wegen der Räumung der beiden letzten entstehen könnten. In dieser Unterredung sei der Gang der Räumung zur Sprache gekommen. Die französische Regierung hoffe die Departements der Marne und der oberen Marne durch Zahlung von einer halben, die der Ardennen und Vogesen durch eine ganze Milliarde und schließlich den Rest durch finanzielle Bürgschaften mit Sicherheit der Zahlung zu erlangen; die ersteren beiden Departements könnten demnach in zwei bis drei Monaten, die zwei folgenden im März oder April 1873 geräumt werden. Graf Arnim habe gegen diese Vorschläge keine großen Einwendungen erhoben, sondern zugestanden, daß Verhandlungen auf dieser Basis angeknüpft werden könnten. In Betreff der Leistung würden die Unternehmer der französischen Anleihe ihre Zahlungen direct an den deutschen Schatz machen, die fünfprocentige Verzinsung würde je nach Maßgabe der Zahlung aufhören. Das Gebiet der sechs Departements würde neutral bleiben bis zur vollständigen Räumung; endlich würde Frankreich das Recht haben, nach vollständiger Zahlung die vollständige Räumung verlangen zu können. Es ist selbstverständlich, daß über die Details des Modus der Räumung selbst die Angaben schwanken, so lange noch nichts fest beschlossen ist.

— In einer Pariser Correspondenz der „Times“ lesen wir u. A. Folgendes: „Bei einem Ausfluge in die Departements sagten mir die bestunterrichteten Leute: „Wir würden hier jeder anderen Combination die Wiederherstellung des Kaiserreichs vorziehen. In Ermangelung desselben aber wollen wir eine radicale Republik!“ Von der gemäßigten Partei will man nichts mehr hören, sie hat keine Idee der Regierungs-Wissenschaft (soll heißen keine feste Hand wie Napoleon oder Gambetta), man kann nichts von ihr erwarten.“

Italien.

* Rom, 15. Juni. Wieder sollen, glaubwürdigen Nachrichten zufolge, neue Verhandlungen zwischen der russischen Regierung und dem Papste im Gange sein. Rußland besteht nicht nur auf Einführung des russischen als Kirchensprache in seinen polnischen Provinzen, sondern auch auf Unterdrückung des erzbischöflichen Sitzes in Warschau und auf Errichtung eines einzigen Primats in Petersburg für die sämmtlichen Katholiken des Reiches. — Der neulich gemeldete schwere Krankheitsanfall des Papstes am 7. Juni ist nach zuverlässigen Nachrichten ein Asthmaleiden gewesen, das mit längeren Unterbrechungen bis zum 12. d. in steter Zunahme begriffen war. Letzten Sonntag sank der Papst unter heftigem Röcheln auf seinen Lehnstuhl zurück und drohte zu ersticken. Der fortwährend in der Nähe des päpstlichen Schlafgemaches verweilende Carmeliter-Mönch wurde sogleich herbeigerufen, sowie auch der Hausarzt. Die Aerzte haben dem Kranken starke Dosen von diuretischen Mitteln verordnet und es ist davon die Rede, zwei neue Fontanellen zu öffnen. Der Papst empfängt trotzdem; das Asthma hat aber bis jetzt noch nicht nachgelassen. — Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sind ebenfalls bedenklich geworden. Die Hitze ist groß und Pocken und bösartige Fieber fordern viele Opfer. Die sehr schwache Garnison hat nicht weniger als 500 Kranke in den Lazarethen. In der Campagna herrscht große Entmuthigung wegen der Aussichten auf mittelmäßige Ernte und hohe Steuern. Der Vatican hat über drei Priester aus der römischen Provinz die Suspensio a divinis verhängt, weil dieselben sich zu Gemeinderäthen haben wählen lassen. Da die drei geistlichen Herren nicht geneigt sind, ihrer neuen Würde zu entsagen, so steht ihnen die große Excommunication bevor. — Ein Excapitän der päpstlichen Gendarmerie hat dieser Tage ein Schriftchen veröffentlicht, in welchem er dem Cardinal Antonelli und dem Exminister des Innern, Negroni, allerlei kleine Geschichtchen nacherzählt. Dieses Schriftchen eines „Eingeweihten“ wird begierig gelesen und soll, dem Versprechen des Autors gemäß, fortgesetzt werden. Die Disciplin der clericalen Partei geht immer mehr in die Brüche.

Spanien.

Die Ankunft des neuen Ministerpräsidenten Zorilla ist sowohl von seinen Anhängern zu vielfachen freudigen Kundgebungen benutzt, als sie auch für die conservative Majorität in den Cortes Veranlassung geworden, sich über die Stellung zu dem neuen Ministerium klar zu machen. Eine große Anzahl der Senatoren und Deputirten, welche darüber in private Berathung getreten waren, ist dahin schlüssig geworden, dem neuen Ministerium die Steuern zu bewilligen, möglicherweise, um damit der Eventualität einer Kammerauflösung vorzubeugen. Diese Erklärung ist dem „Imparcial“ zufolge von 198 Deputirten und 84 Senatoren unterzeichnet.

Danzig, den 20. Juni.

* Ein Theil der seit lange erwarteten zweietagigen Personenwagen für den Localverkehr zwischen Danzig und Zoppot ist gestern Abend angekommen und wird morgen voraussichtlich in Betrieb gesetzt werden. Im Ganzen sollen 20 derartige Wagen, von denen jeder 84 Personen aufnehmen kann, dem Localverkehr dienen.

Meteorologische Depesche vom 19. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,7	+10,2	SO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	339,2	+14,0	Windst	—	heiter.
Stockholm	339,3	+13,8	Windst	—	heiter.
Moskau	333,3	+14,0	S	mäßig	heiter.
Memel	338,3	+11,0	NO	schwach	trüb, gst. Ab.Reg.
Flensburg	338,8	+14,7	NO	mäßig	heiter.
Königsberg	338,0	+12,6	NO	schwach	heiter.
Danzig	338,0	+11,6	N	frisch	hell und heiter.
Putbus	335,9	+12,4	NO	mäßig	heiter.
Cöslin	338,2	+11,5	NO	schwach	trübe.
Stettin	338,9	+11,0	ONO	schwach	heiter.
Helder	338,1	+15,0	OSO	mäßig	—
Berlin	337,4	+11,0	N	schwach	gz.bed.gst.Nachm. [Reg.
Brüssel	336,7	+ 8,8	O	stille	schön.
Köln	336,1	+11,4	SSO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	333,6	+11,2	NW	schwach	völlig heiter.
Trier	329,1	+11,4	NO	mäßig	heiter.

Peter der Große.

Wir haben kürzlich aus einem alten Buche über das Leben des Czaren berichtet, dessen zweihundertjähriger Geburtstag in dieser Woche gefeiert worden ist. Dem wenig schmeichelhaften Porträt, welches jene Auszüge entworfen, fügen wir jetzt als Ergänzung eine Schilderung hinzu, welche die „Ostd. Ztg.“ von dem Leben und Wirken des Helden entwirft: Mit großer Characterstärke und Willensfestigkeit begabt, aber auch mit stürmischer Leidenschaftlichkeit, kurz mit allen Fehlern und Tugenden eines „Wilden“ ausgerüstet, wird Peter in einem barbarischen Lande geboren und unter Umgebungen aufgezogen, die ihn weder geistig noch sittlich bilden wollen und können. Sich selbst und seinem Genius überlassen, wächst er zum Jüngling heran. Das Bewußtsein, daß Rußland aus der Barbarei heraus müsse, daß es aber nur an der Hand von Fremden, durch fremde Bräuche, Sitten und Einrichtungen zur heißersehnten Civilisation kommen könnte, erfüllte Peter, aber niemand ist da, der wagen dürfte, ihm zu sagen, daß, wer die Civilisation Anderer wolle, zuerst bei sich selbst anzufangen habe. Mehr durch seine eigene innere Erkennungskraft, als durch Andere geführt und geleitet, faßt Peter eine allgemeine Vorstellung der europäischen Civilisation, des europäischen Staates, des europäischen Lebens auf. Er beschließt diese Dinge, welche er eigentlich gar nicht kennt, nach Rußland zu verpflanzen, so weit sie sich verpflanzen ließen. Heftig, wie er ist, möchte er die Civilisation aus der Erde stampfen, möchte er schon im nächsten Augenblicke die Früchte reifen sehen.

Nun ist aber der niedere und materielle Theil der Civilisation seiner Natur nach leichter zu fassen und zu begreifen, als der höhere und rein geistige. Durch und durch eine practische Natur, sehen wir daher den Czaren auch auf ersteren mit ungeheurer Energie sich werfen. Nichts entgeht hier seiner Aufmerksamkeit. Handwerk, Manufactur, Handel, Verkehr, Alles, wodurch diese gefördert werden können, Physik, Chemie, Mathematik, das ist's was ihn am meisten kümmert. Allerdings lernt der Czar in seinen späteren Jahren, Kunst und Wissenschaft auch um ihrer selbst willen achten und schätzen, aber immer schwebt er in Gefahr, das Geistige mit dem Materiellen zu verwechseln. Er begreift nicht, daß Sitte und Weise aus dem Innern hervorwachsen, daß sie durch Machtgebote vielleicht äußerlich umgestaltet werden können, daß aber eine solche rein äußerliche Metamorphose nur eine Art Firniß sei, ein übertünchtes Grab.

Von der hohen Wirkung des Ehrgefühls auf die Menschen durchdrungen, ist er eifrig bemüht, dasselbe nach Rußland zu verpflanzen; er stiftet Orden, hält Triumphzüge, vertheilt Titel, aber die geringsten Verstöße gegen seine Tanz- und Complimentirukase werden mit einem großen Glase Branntwein bestraft und die ersten Würdenträger des Reiches werden höchsteigen und coram populo geprügelt. So bietet die civilisatorische Thätigkeit des Czaren in dieser Beziehung eine Kette von Widersprüchen und Seltsamkeiten; nur durch die Furchtbarkeit seines Willens, durch die Größe seines Planes vermag der Czar sich dem Fluche der Lächerlichkeit zu entziehen. Er ist zu furchtbar um lächerlich zu sein.

Am Uebelsten kommt jedoch Peter bei den Moralisten davon. Vor Allem wird die Hinrichtung seines Sohnes wohl als der wundeste Flecken in seinem Leben dargestellt. Peter sah sein Werk, den besten Theil seines Lebens durch das eigene Fleisch und Blut mit dem Untergange bedroht. Er erblickt in seinem Sohne einen natürlichen Feind, einen unwürdigen und untauglichen Erben seines Reiches. Nach jener unglücklichen Schlacht am Pruth schreibt er an den Senat: „Wenn er gefangen werde, so solle er nicht mehr als Czar angesehen, keiner seiner Befehle vollzogen werden. Käme er aber um, so möge der Senat aus seiner Mitte den Würdigsten zum Czaren wählen“. Der Würdigste soll Czar sein! Ein Unwürdiger, leider zugleich sein Sohn, stellt sich ihm in den Weg und er schreitet unerbittlich über ihn weg.

Verlegung des Schwergewichtes nach Europa, die Großmachtsstellung Rußlands, das war die Aufgabe des Lebens Peters des Großen; in der rücksichtslosen Durchführung derselben liegt seine Größe, aber auch seine Einseitigkeit. Vor ihm, dem 17jährigen Jüngling, liegt der gewaltige Koloß, ein todter Riese, durch Sitte und Gewohnheit abgeschlossen von Europa, einen kleinen Punkt ausgenommen, auch von dem Meere. Bei seinem Tode liegt Europa offen vor Rußland, drei Meere bespülen seine Küsten, im Norden ist die Erbschaft Schwedens an Rußland übergegangen, im Süden der Weg nach Constantinopel geebnet. Peter erscheint um so größer, als eigentlich nur er allein es ist, der diese gewaltige Umwälzung beginnt und vollendet.

In jedem andern Lande Europas hätte es erst einer langen Arbeit bedurft, um die Macht des Klerus zu brechen, in Rußland allein konnte der vom Volke einer Gottheit gleichgeachtete Czar diese Macht in raschen Stößen mit Füßen treten, eben weil er der Czar war, zugleich aber auch Peter ließ. „Das gemeine Volk“, erklärte Peter der heiligen Synode, „weiß nichts von dem Unterschiede zwischen der höchsten geistlichen und weltlichen Macht; es staunt über die große Würde und Ehre des Oberhirten und achtet diesen für gleich mächtig oder für mächtiger noch als den Herrscher und die geistliche Obermacht selbst für eine andere und gewichtvollere Monarchie. Aber welche Nachtheile gehen nicht daraus hervor, durch nichtsnutzige Reden herrschsüchtiger Geistlicher, die das dürre Reis in Flammen setzen. Einfältige Herzen werden dadurch bethört, daß sie überall mehr auf den Oberhirten als auf den Oberherrscher sehen, und hören sie gar, daß Zwiespalt zwischen beiden obwaltet, so halten es Alle mehr mit dem geistlichen, als mit dem weltlichen Haupte.“ So sprach, so handelte aber auch der Czar und als die Hierarchie es dennoch wagte, das Geschrei nach einem Pontifex maximus zu erheben, antwortete der Kaiser, mit der Hand unwillig und selbstbewußt an die Brust schlagend: „Da ist Euer Patriarch!“

Auch unter den Großen, dem Adel des Reiches, unter seinem Volke, ja selbst bei seinen Günstlingen und Kreaturen (einen Freund hat er wohl nie gehabt) findet er keinen Bundesgenossen; allein steht er auf einsamer Höhe und sieht sich von Allen, selbst von der Gefährtin seines Lebens, getäuscht und betrogen. Das Reich und seine Zukunft macht dem Kaiser vielen Kummer, „der Würdigste soll Kaiser sein“, und kein Würdiger ist zu finden. Der Kaiser ist nun fast genöthigt, seine Hoffnung auf Katharinen zu setzen, Katharina wird zur Kaiserin gekrönt, aber nur ungern legt der Kaiser das Schicksal des Reiches in solche Hände, die Zukunft erscheint ihm im trüben Lichte. Mit Unrecht. Peter vergaß seinen besten, ihm freilich stets unbekannt gebliebenen Bundesgenossen, den Genius des Volkes. Autokrat, Selbstherrscher durch und durch, schien ihm das Reich nur auf den mächtigen Schultern eines Autokraten sicher ruhen zu können, schien ihm die Größe der Nation mit dem großen Herrscher zu verlöschen. Was Peter der Große, was jede einzelne, wahrhaft weltgeschichtliche Persönlichkeit für ihr Volk beginnt, das vollendet in ungleich höherer, geistiger, nationaler Weise die Nation.

Bekanntmachung.

In der Anton Matzner'schen Concurssache hat der Verwalter der F. A. Heinzeschen Concurs-Masse, Rechts-Anwalt **Frommer** zu Sorau, nachträglich eine Waarenforderung von 410 Rt. 26 Sgr. 3 Pf. nebst 6 Prozent Zinsen seit dem 22. Oktober 1869 ohne Vorzugsrecht angemeldet. Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 3. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 16 anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 13. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Hesekiel. (9475)

Ueber den Nachlaß des am 30. Januar 1872 hierselbst verstorbenen Schlossermeisters **Johann Gottlieb Behnke** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, **bis zum 5. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **16. Sept. cr.,** Vormittags 11½ Uhr, in unserem Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 10. Juni 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9564)

Bekanntmachung.

Für die Werft soll der bis ult. Juni 1873 eintretende Bedarf an Holzkohlen, ca. 28,000 K., sichergestellt werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Holzkohlen" bis zu dem

am 29. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Büreau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 12. Juni 1872.

Kaiserliche Werft.

Das auf hiesiger Altstadt in der Schmiedegasse sub No. 2 des Hypothekenbuches (No. 16 der Servis-Anlage) belegene, zum Nachlasse des Rentier Georg Friedrich Schnarcke gehörige Grundstück, soll theilungswegen in Licitation verkauft werden.

Im Auftrage des Testaments-Vollstreckers Justizrath Walter habe ich zu diesem Zwecke einen Termin auf

den 1. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau, Hundegasse No. 63, anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Die Verkaufs-Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Der Zimmermeister Herr Schaepe, Schmiedegasse No. 7, wird Kauflustigen Eintritt in das Grundstück gewähren.

Danzig, den 18. Juni 1872.

Breitenbach,
(9560) Justiz-Rath.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Rosenberg,
1. Abtheilung,
den 18. Juni 1872, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **M. Reich** zu Bischofswerder ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Juni c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Landgeschworene Schlewe von hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. Juli 1872,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Scheda anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 21. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9552)

Am 8. Juli cr. findet in Konitz ein Schafvieh-Markt statt.

Anmeldungen der Stückzahl bis zum 6. Juli bei Herrn von Ingersleben in Konitz.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem Depositorio befinden sich 25 Rt., welche von dem Besitzer des Grundstücks Klein-Podleß No. 3, Herrn Richard Schellwien, behufs Löschung der daselbst für die Kinder der Catharina Piontkowska geb. Mania in rub. III. No. 1 eingetragen gewesenen 20 Rt. am 24. Mai 1871 eingezahlt sind.

Die Eigenthümer dieser Masse oder deren Erben werden aufgefordert, sich behufs Empfangnahme derselben binnen 4 Wochen zu melden, widrigenfalls die Summe an die Königliche Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeführt werden soll.

Berent, den 15. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Köln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft.

Junge Männer, welche nicht über 30 Jahre alt sind, eine gute Schulbildung genossen und ihrer Militairpflicht genügt haben, suchen wir zur Ausbildung im Stationsdienst gegen 20 Sgr. Diäten zu engagiren. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Führungs- und Militair-Atteste, sowie eines ärztlichen Zeugnisses über ihre Gesundheit schriftlich bei uns melden.

Köln, 16. Juni 1872.

Die Direction.

Zur 1. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose 1/4 4 Rt., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr.
H. Goldberg, N. Friedrichstr. 71, Berlin.

Das
Louisen-Krankenhaus
für
Haut- u. Syphilitische Kranke
des
Dr. Knorr

befindet sich **Berlin, Halleschestr. No. 11.** Poliklinik täglich von 8—9 Uhr Vormittag für unbemittelte Kranke.

Klinik für Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh. 2c. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Vorbereitungs-Anstalt für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.
v. Grabowski, Major z. D., Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Goldfische u. kleine Schildkröten,

wie alle zu Aquarien passenden Gegenstände empfiehlt die Aquarien-Handlung von
August Hoffmann.

Hôtel-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das am hiesigen Orte in der Neuthorstraße belegene ehemalige **Kutscher'sche Hôtel** käuflich erworben und dasselbe **vom 1. Juli** ab unter der Firma:

Heinrich Runde's Hôtel

eröffnen werde.

Für beste Ausstattung und Einrichtung habe ich gesorgt und werde auch ebenso bemüht sein, nicht nur durch streng reelle Behandlung als auch billige Bedienung einen jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

Stolp, im Juni 1872.

Hochachtungsvoll
Heinrich Runde.
(9550)

E. Ludwig,
Ad. Sansosi's Nachflgr.,
Delicatessen-Lager,
Hamburg, Admiralitätstr. No. 4,

versendet zollfrei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages:

Helgoländ. Kronen-Hummer, nur Scheeren und Schweife, per 2 Port.-Dose 15 Sgr., 3 Dosen 1 Rt. 10 Sgr., 8 Port.-Dose 1 Rt. 20 Sgr.
Amerik. Hummer, pr. 3 Port.-Dose 12 Sgr., 3 Dosen 1 Rt. 3 Sgr.
Elb-Caviar in Fässern von 2 Pfund an incl. Faß pro Pfund 18 Sgr.
Frischer Lachs pr. 3 Port.-Dose 18 Sgr., 3 Dosen 1½ Rt.
Frische Austern pr. Dose von 32 Stück 10 Sgr. (zu Saucen 2c. und Braten verwendbar).
Prima Franz. Sardinen in Oel, pr. Dose kl. Format 8 Sgr., groß Format 9 u. 12 Sgr.
Lachs-Heringe, pr. 3 Port.-Dose 9 Sgr., 3 Dosen für 25 Sgr.
Aal in Gelée, pr. 3 Port.-Dose 16 Sgr., in Fässern von 5 Pfd per Pfd. 12½ Sgr.
Isländ. Fischroulade, prima, pr. Faß 1 und 1½ Rt.
Marin. Heringe, pr. Faß 1 Rt.
Marin. Brataale, pr. Faß von ca. 5 Pfd. 2 Rt.
Aal-Bricken, pr. Faß, ca. 32 Std., 2 Rt.
Russische Sardinen, pr. Faß 1 Rt., bei 10 Faß 27½ Sgr. pr. Faß.
Christiania-Anchovis, pr. 3½ Pfd.-Faß 22½ Sgr.
Brab. Sardellen, in Fässern von 5 Pfd. an pr. Pfd. 9 Sgr.
Echter Chester-Käse von 2 Pfd. an pr. Pfd. 12½ Sgr.
Ananas, frische, pr. 2 Pfd.-Dose 18 Sgr., frische Pfirsiche, pr. 2 Pfd.-Dose 15 Sgr.
Prima cand. ostind. Ingber, pr. Originaltopf 7 Pfd. 2 Thlr.
Süße Apfelsinen, Messina-, in Kisten, so wie auch in einzelnen Dutzenden.

NB. Diese Preise verstehen sich incl. Steuer.
Für beste Qualität und Haltbarkeit obiger Waaren wird garantirt.
Auf Wunsch versende meinen überaus reichhaltigen Preiscourant gratis und franco.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der Athmung und Verdauung mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen Nerven- und Muskelsystems als das Universalheilmittel der Indianer, die Coca aus Peru, was Autoritäten wie A. v. Humboldt, v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der Tuberkulose (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen der Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fussend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

Coca-Pillen I., II. & III.

sind. Coca I. erzielt bei Hals-, Brust- und Lungenleiden selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate; Coca II. beseitigt die hartnäckigsten Störungen der Verdauung, Magenkatarrh, Hämorrhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III. ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez. Schwäche-Zustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn.-Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, gratis-franco durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus
Fray-Bentos
in
Süd-Amerika.

1/4 u. 1/2 ℔ Töpfe. 1/4 u. 1/8 ℔ Töpfe.

Nur ächt

wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79.

Lungenheilung.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Wien (Wieden, Favoritenstr. 8). Ich litt bedenklich an der Lunge, man gab mich bereits auf, weil kein Mittel half. Da retteten mich Ihre Malz-Fabrikate: das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Brustmalzbonbons, nach deren Gebrauch ich genas. **K. Feldbacher,** Civil-Ingenieur, Repräsentant der Kunstgießerei.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung** im **Nerven-** und **Zeugungssystem Geschwächten,** bietet Hilfe, **reell** und **sicher, einzig** und **allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung. In demselben ist ein **erprobtes,** von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige (**allein in den letzten 4 Jahren über 15,000**) billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der **gratis** zu **haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.**

Herrn J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt
in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Ich habe Ihr

Anatherin-Mundwasser

geprüft und empfehlenswerth gefunden.

Professor **Oppolzer,**
emer. Rector Magnificus, Professor der k. k. Klinik zu Wien, k. sächs. Hofrath 2c.

Zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Preisgekrönt in Paris!!

Weisser Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist bei **Husten, Asthma** u. **allen Lungenleiden** ein ärztlich empfohlenes unübertreffliches Heilmittel, wovon nachstehendes Schreiben im Auszuge Zeugniß ablegt:

„Hornburg, 7. 4. 72.

Ihr Brust-Syrup ist wahrhaftig das beste Mittel gegen Husten und Lungenleiden. Meiner Familie ist derselbe unentbehrlich.

C. F. Suthoff."

Aecht zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Für
Geschlechtskranke!

In **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschien:

„**Dr. Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." 3. Auflage, Preis 22½ Sgr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste, welches gründlich belehrt und ein wahrhaft hilfreiches Heilverfahren eingeführt hat. Unzählige Geschwächte verdanken ihm ihre vollständige Genesung.

Jugendsünden

bestrafen sich oft im Mannes-Alter. Wo Andere von Kraft und Fülle strotzen, bietet der heimliche Jugendsünder ein entsetzliches Bild der Verkommenheit, erzeugt durch erniedrigende geschlechtliche Schwäche.

„**Trost**",
„**Belehrung**",
„**Rath und**"
„**Hilfe**"

bietet das höchst nützliche und sehr belehrende Buch „**Der Jugendspiegel**", das man für 15 Sgr. und 2 Sgr. Rückporto am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi in Berlin,** jetzt Simeonstr. 2, bezieht.

Freiwilliger Verkauf

eines massiven gut erhaltenen Gebäudes mit 5 Wohnungen nebst Kellern, nahe am Markt in Schöneck.

Auskunft ertheilt **J. Bassendowski** daselbst.

Radspeichen.

Einige Hundert Schock eichene Radspeichen werden zu kaufen gewünscht. Offerten mit billigster Preisangabe werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9488 entgegengenommen.

Eine Besitzung,

1½ Meilen von Thorn, an der Drewenz gelegen, 360 Morg. preuß., darunter ca. 100 Mrg. Weizenboden, ca. 20 Morgen Wiesen mit Inventarium, Gebäuden und Saaten ist bei 4000 Thlr. Anzahlung, billig zu verkaufen. Adressen werden erbeten unter No. 8682 durch die Exped. d. Ztg.

Mein realber. Kruggrdst. i. Brentau, m. g. Wohn- u. Wirthsch.-Geb. u. Instwohn., g. Ackerl., Holz- u. Weideber. i. d. k. Forst, g. Nahrungsst., b. i. will. z. verk. Näh. bei mein. Pächt. Frost das. u. bei mir.

Weusorra, Schüddelkau.

Wegen Kränklichkeit bin ich Willens mein Mühlengrundstück in Kamerau bei Schöneck, bestehend aus einer massiven holländischen Mühle mit drei Gängen und 83 Morgen gutem Acker incl. Wiesen und Torf, Alles im besten Zustande, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Kamerau, den 15. Juni 1872.

Asnick.

Drei edle einjährige Pferde, 5' 3" groß, zwei braune u. ein chokoladenfarb. Schimmel stehen zum Verkauf.

Dom. Czechoczyn,
Rheda Westpr.

Es werden 1000 Rt. auf ein Grundstück, welches 6000 Rt. werth ist, hinter 2500 Rt. zur 2. St. von Selbstdarleihern sogleich gesucht. Adr. unter 9549 in der Expedition dieser Zeitung.

Commis-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung eines größeren Butter-Geschäfts suche ich im Auftrage einen gut empfohlenen jungen Mann.

Louis Körner, Kaufmann,
Berlin, Friedrichsstr. 145.

Für ein Mädchen von 12 Jahren auf dem Lande wird unter sehr mäßigen Ansprüchen eine Erzieherin, die auch Musikunterricht ertheilt, gesucht.

Adressen unter No. 9508 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Agent gesucht.

Von der General-Agentur einer weltbekannten Firma in Cognac wird unter vortheilhaften Bedingungen ein intelligenter Vertreter für den hiesigen Platz gesucht. Gef. Offerten unter Angabe von Referenzen franco an Wwe. **Köhnke** in Hamburg zu adressiren.

Ein im Leinkuchen-Geschäft gründlich erfahrener Mann, welcher als Braker bei Fowller in Königsberg beschäftigt gewesen, auch im Getreide-Geschäft erfahren ist, sucht Stellung in dieser Branche. Referenzen und Adress. b. Herrn **Grünberg,** Langgarten 9.

Ein Koch sucht Stellung. Adresse bei Herrn Restaurateur **Ring,** Breitesthor 128.

Kellner für Hotels und

Restaurants mit nur guten Referenzen, sowie Kellnerlehrlinge empf. das Placements-Bur. des Vereins der Gastw. Danz. Hinterg. 16.

Ein junger Mann, Materialist, sucht unter soliden Ansprüchen in einem Comtoir oder Materialwaaren-Geschäft ein Placement.

Gef. Adressen erbittet man unter F. B. poste restante Mewe.

Ein junges Mädchen, Tochter eines verstorbenen Pfarrers vom Lande, sucht sogleich eine Stelle zur Hilfe der Hausfrau. Gefäll. Offerten werden unter A. C. poste restante Altfelde entgegengenommen.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, treu und zuverlässig, aber auch nur solcher, der womöglich Stellmacher oder Zimmermann ist, wird sofort placirt bei **Kluge** in Parschau bei Neuteich Westpr.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich zum 15. Juli bei anständigem Salair einen jungen Mann, tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache vollständig mächtig.

S. Jacoby,
Osterode Ostpr.

Einen Goldarbeitergehilfen
sucht **Herrm. Nicolai,**
Jouvelier,
(9529) Königsberg, Kneiph. Langgasse 52.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. August cr. einen der polnischen Sprache mächtigen Verkäufer, der mit Correspondence und Buchführung vertraut ist.

Adolph Rosenthal,
vormals: Ernst Michaelis,
Löbau W.-Pr.

Wiesen-Verpachtung.

Die Grasnutzung von ca. 5 Morgen Wiesenland am Lauenthaler Wege hinter Legan ist für 1872 zu verpachten. Meldungen im Comtoir Vorstädt. Graben No. 41.

Meine vollständig eingerichtete Bäckerei, welche in Thätigkeit ist und eine ausgebreitete Kundschaft hat, ist sogleich nebst Wohnungen zu vermiethen.

Pr. Stargardt, den 17. Juni 1872.

E. Maschke,
vorm. Clemens'sche Bäckerei

Seebad Zoppot.

Heute **Concert.** **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.**
(9113) **F. Keil.**

Einer Unglücklichen.

Um 3 Uhr am bestimmten Orte nicht erschienen. Nähere Mittheilungen erbeten.

Ein bekannter Angebeteter.

No. 7259

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.